

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dahin stellen, wo dergleichen überspannte Ideen unschädlich sind.

Er verabschiedet Jasmund mit einer ungnädigen Handbewegung.

Friedrich I.: Ich kassiere hiermit die Regimenter, die bei Leipzig zum Feinde übergegangen sind, die Offiziere haben die sämtlichen ihnen verliehenen Orden einzuliefern. Eure Königliche Hoheit werden das sofort besorgen.

Herzog Wilhelm: Eurer Majestät bitte ich untertänigst vorstellen zu dürfen . . .

Friedrich I.: Ich dulde keine Verräter in meiner Armee. Die Aushebung der Rekruten, die ich dem Vertrage gemäß zu diesem Nationalkrieg stellen muß, haben Sie möglichst zu verzögern. Ich will von der tollen Begeisterung, die man in Preußen befördert, von den revolutionären Plänen und von Volksaufständen nichts wissen. Das Volk hat Ruhe zu halten.

### **Frankfurt am Main.**

Anfang November 1813.

Das Hauptquartier der Verbündeten. Die Wohnung Kaisers Alexander I. Ein großer Saal. — Kriegsrat. An einem langen Tische sitzen Kaiser Alexander I., König Friedrich Wilhelm III., Fürst Metternich, Graf Nesselrode, Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, Feldmarschall von Blücher, Generaladjutant General von Kneselbeck, Generalleutnant von Gneisenau, der Stabschef Schwarzenbergs, Feldmarschalllieutenant Graf Radetzky, Wilhelm Freiherr von Humboldt, der englische Bevollmächtigte Graf Aberdeen und andere hohe Offiziere und Diplomaten.

Alexander I. (zu Blücher): Mein lieber Feldmarschall, ich und meine hohen Verbündeten haben Sie und Ihren hochgeschätzten Stabschef Gneisenau hieher gebeten, um auch Ihre Ansicht zu hören, ehe definitive Beschlüsse für die weiteren Operationen gefaßt werden.

Blücher: Das große uns vorgesezte Unternehmen ist ausgeführt, die Franzosen sind über den Rhein. Es hat jedoch ein großes Versehen stattgefunden, sonst wäre Napoleon mit dem Rest seiner Armee vernichtet worden. Ich weiß nicht, warum